

## Schulsport

### Am Konzept gefeilt

VON GUIDO RADTKE - zuletzt aktualisiert: 09.11.2011

**Schulsport (RP). Das Interesse an der NRW-Sportschule geht über die Stadtgrenzen hinaus. Rund ein Drittel der Kinder, die im neuen Schuljahr eine der Sportklassen besuchen wollen, kommen mittlerweile aus den Nachbarstädten.**

Es würde nicht zum sportlichen Prinzip passen, wenn sich die NRW-Sportschule nicht weiter entwickeln würde. Wie die Mädchen und Jungen in den mittlerweile acht Sportklassen im Basisunterricht oder im Nachmittagstraining an sich arbeiten, wird im Hintergrund an der Weiterentwicklung und Verbesserung der Konzeption gefeilt.

"Wir haben versucht, unsere Vorstellungen für alle greifbar zu machen", sagt Jörn Meyer, einer der Koordinatoren an der Friedrich-Albert-Lange-Schule (FALS). Eine der festgezurrten Veränderungen betrifft die Vorgaben an die Sportschüler, die sie zu erfüllen haben. "Was in anderen Fächern normal ist, ist nun auch für den Sportunterricht festgeschrieben. Alle Trainer, Übungsleiter und Lehrer wissen exakt, was in jeder Jahrgangsstufe trainiert wird und zu leisten ist."

Meyer betont gleichzeitig, dass man nicht nur die sportlich ehrgeizigen Jugendlichen fördern wolle. "Alleine das Bemühen eines Kindes, an seine persönliche Leistungsgrenze zu gehen", genieße beim pädagogischen Ansatz Priorität.

"Indem wir die Gemeinschaft stärken und Spaß vermitteln, wollen wir Leistung und Motivation herauskitzeln." Aus diesem Grund werden die jeweiligen Klassenverbände der Jahrgangsstufen fünf bis sieben nicht mehr auseinandergerissen. "Die Sportklassen trainieren parallel, so dass vereinzelt eine Verzahnung möglich ist, um Leistungsgruppen bilden zu können.

#### Das "Solinger Modell"

Die Zahl der Anmeldungen für den Sportmotorischen Test unterstreichen, dass das Interesse an einer Aufnahme an der NRW-Sportschule gewachsen ist. Alleine 150 Mädchen und Jungen haben vor den Herbstferien mit ihren Eltern die Informationsveranstaltung besucht. Rund ein Drittel davon kommen schon nicht mehr aus Solingen.

"Damit sind wir auf dem Weg, den wir auch beschreiten wollen", erklärt Jörn Meyer. Das Endziel des "Solinger Modells" sei erreicht, wenn Leistungssportler für ihre Sportart aus weiter Ferne kommen und die Klingenstein als ihre sportliche Heimat betrachten. Vorher allerdings müsse sich die NRW-Sportschule etappenweise einen Namen machen – mit sportlichen Erfolgen bei Stadt- und Landesmeisterschaften sowie bei nationalen Titelkämpfen.

"Dafür brauchen wir auch die Qualität bei den Übungsleitern", macht Jörn Meyer deutlich. In den ersten Jahren seit der Gründung der NRW-Sportschule habe man gemerkt, dass die Vereine gewisse Arbeit nicht so leisten können, wie es im Grundkonzept vorgesehen war.

Mittlerweile sind zehn mit A- oder B-Lizenzen ausgestattete Trainer sowie zwei Diplomsportlehrer in die Konzeption eingebunden. An der Grundsulbasis und in Vielseitigkeitsprojekten halten mit Marsha Owusu-Gymafi und Jörn Meyer zudem zwei erfahrene Kräfte nach sportbegeisterten Talenten Ausschau, die sich in Zukunft wie die NRW-Sportschule weiterentwickeln sollen.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken